

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Einzelne Nummern 1— Dinar

Mittwoch, den 10. August 1927.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. —
Zuschriften werden nicht zurückgesandt. — Bezugspreise sind
an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Kaufnahme
und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kocuvje

Die Armenhaus- und Spitalsfrage.

In nächster Nähe der Stadt Gottschie hat man unlängst einen Mann durch vier Tage liegen gesehen, dem mitleidige Herzen ab und zu Nahrung brachten. Der Mann, seinerzeit Lohndiener im Hotel zur Stadt Triest, war gänzlich entkräftet, verwahrloht und voller Ungezieser. Gendarmen haben ihn schließlich aufgehoben und in die Zuständigkeitsgemeinde im Waldner Gebiet abgeschafft. Einige Tage zuvor trug sich auf der Straße gegen Obrern Ähnliches zu. Eine in der Gemeindeverpflegung stehende 81 jährige Frau war vor Entbehrung und Schwäche zusammengesunken und mußte in einem Kinderwagerl ins Haus gebracht werden, wo sie gegen jeberzeitige Ründigung einstweilen Unterstand gefunden hat. In Zwischlern haust in einer verfallenen Hütte seit längerem ein Mann, der sich nur an zwei Stöcken fortzuschleppen kann. Zum wiederholtenmalen hat der Arme schon um seine Abgabe an ein Armenhaus gebeten. Das sind einige von jenen zahlreichen Fällen, die nach einer Reform der Armen- und Siechenverpflegung bei uns dringend rufen.

Wie diese Frage bald zufriedenstellend gelöst werden könnte und sollte, sei hier vorgeschlagen. In der Stadt Gottschie besteht ein Spital, das gegenwärtig als Gendarmeriekaserne von Jahr zu Jahr verpachtet wird. Diese Tatsache beweist, daß das Gebäude als Spital für nicht nötig oder nicht zweckmäßig gehalten wird. Nun gehört das Haus samt Grund der Sanitätsdistriktsvertretung Gottschie und Kieg, es ist mit Einrichtung versehen und besitzt 25 voll ausgestattete Betten. Was liegt da wohl näher, als daß die Gottscheer Gemeinden dieses Haus als Bezirksarmenhaus bestimmen und zu diesem Zwecke die rechtzeitige Kündigung des Pachtvertrages veranlassen. Da das Marienheim in nächster Nähe ist, könnten leicht Barmherzige Schwestern von dort die Pflege und Verköstigung im Hause übernehmen, was von großem Vorteile wäre. An dem notwendigen Entgegenkommen seitens der Sanitätsvertretung sowie der Bezirkshauptmannschaft und der Unterstützung durch die Gebietsversammlung ist wohl kaum zu zweifeln. Nur müßten diesbezüglich die Gemeinden einheitlich auftreten und bald zur Frage Stellung nehmen. Man veräume es daher nicht, an die Lösung dieser dringenden Angelegenheit zu schreiten.

Josef Eppich

Gebietsabgeordneter.

Unser Unterrichtsminister über die Minderheiten.

Unterrichtsminister Dr. Perić hat kürzlich auf eine Anfrage eines Berichterstatters des Deutschen Volksblattes, was an der Nachricht Wahres sei, daß an der Lehrerbildungsanstalt in Werschez eine deutsche und rumänische, an jener in Sombor eine magyarische Abteilung errichtet werden soll, geantwortet: er habe vor seiner Abreise nach Bukarest eine diesbezügliche Verordnung unterschrieben, die er für notwendig halte, damit die nationalen Minderheiten ihre eigenen Lehrer bekommen. Ich bemerkte, sagte der Minister, daß der Lehrkräfte der nationalen Minderheiten immer weniger werden und keine neuen dazu treten. Die Deutschen, Magyaren und Rumänen geben ihre Kinder nicht in die serbischen Lehrerbildungsanstalten und daher habe ich diese Frage auf diese Weise geregelt. In drei bis vier Jahren werden wir dann Lehrer für die Schulen der nationalen Minderheiten aus ihrem eigenen Volke haben.

Der Berichterstatter fragte dann den Minister, was seine Meinung darüber sei, daß bei den Kindern der nationalen Minderheiten eine Kommission nach dem Namen feststelle, ob sie in die Schulen der nationalen Minderheiten oder in die Staatsschulen gegeben werden sollen.

Unterrichtsminister Dr. Perić war über diese Angelegenheit ganz erstaunt und erklärte, er werde sich mit dieser Frage sofort beschäftigen, wie er nach Belgrad zurückkehre.

Jedes Kind, sagte der Minister, gehört in die Schule jener Nationalität, als deren Angehöriger es sich fühlt, das deutsche Kind in die deutsche Schule, das magyarische in die magyarische, das rumänische in die rumänische. Ich werde in der kürzesten Zeit diese Frage auch in diesem Sinne regeln. Ich hätte dies schon lange getan, war aber nur wenige Zeit in Belgrad, da ich zumeist außerhalb der Hauptstadt zu tun hatte.

Daß doch endlich einmal solche Worte auch in die Tat umgesetzt würden!

Aus Stadt und Land.

Kočenje. (Sterbefälle in der Stadtpfarre.) Gestorben ist am 11. Juli die verwitwete Maria Morre aus Hornberg 8 in Alter von 75 Jahren; am 18. Juli Maschinenwärter Franz Senica, 72 Jahre alt.

— (Sommerfest und Schauturnen.) Der Gottscheer Sportverein veranstaltet Sonntag den 21. August unter Mitwirkung des Gottscheer Gesangvereines sein diesjähriges Sommerfest mit nachstehendem Programm: Um halb 10 Uhr Marsch

mit der Musik durch die Stadt zur Turnhalle. Von halb 12 Uhr bis halb 1 Uhr Frühkonzert im Garten des Gasthofes Harde. Um halb 2 Uhr Abmarsch vom Gasthof Harde mit Musik zum Festplatz (Gasthausgarten des Herrn Peter Lackner, „Brunngruber“). Um 2 Uhr Beginn des Schauturnens. Beim Schauturnen treten sämtliche Krieger des Sportvereines auf. Den Abschluß der turnerischen Vorführungen bilden allgemeine Freiübungen. Nach dem Turnen beginnt das Sommerfest mit den verschiedensten Volksbelustigungen, wie Topfschlagen, Sachhüpfen, Wettlaufen, Sichelhupfessen, Damenschönheitskonkurrenz usw. — Die Musik besorgt die Drauidivision. Eintritt: Für Erwachsene 5 Din, für Kinder 2 Din. Es wird schon heute darauf aufmerksam gemacht, daß die Eintrittskarten unbedingt sichtbar getragen werden müssen. Wer die Eintrittskarte verliert und von den Ordnern angehalten wird, muß eine neue kaufen. Diese Vorkehrung mußte wegen der Kontrolle getroffen werden.

— (Liebwerter Besuch.) Schon längst ist unsere deutsche Sprachinsel den Reichsdeutschen kein unbekanntes Fleckchen Erde mehr und wird daher auch von denselben infolge der sich darbietenden Naturschönheiten und des kürzeren Reiseweges zur Adria besonders in den letzten Jahren gerne aufgesucht. Mit unseren Volksgenossen im Reiche verbindet uns aber auch die Sorge der Unterbringung unserer Hausierer und Maronibrater im Deutschen Reiche. Einer der ersten Bahnbrecher auf diesem Gebiete war Herr Studienrat Eck aus Auerbach im Vogtlande, der uns durch seine diesbezüglichen aufopferungsvollen Bemühungen schon lange kein Fremder mehr war. Um unser Ländchen, unsere Sitten und Gebräuche kennen zu lernen, ließ es sich der Herr Studienrat an der Spitze lebensfroher und wanderungslustiger Auerbacher sowie lieblicher und anmutiger Auerbacherinnen und an der Seite seiner lieben Frau Gemahlin nicht nehmen, uns mit seinem Besuche zu beehren. Bald war zwischen den Gästen und den Gottscheern der Herzenskontakt hergestellt und an den gemeinsam verbrachten Tagen und Abenden konnte man bei Viederfang und Becherklang die Wahrnehmung machen, daß das Verhältnis ein so inniges war, als ob man schon Jahr und Tag beisammen wäre. Nur zu rasch verflogen die schönen Tage und als es hieß von unseren Gästen Abschied nehmen, kam es uns erst recht zum Bewußtsein, wie innig sich die Herzen aneinandergeschlossen hatten und wie schwer das Abschiednehmen wurde. Unter den Klängen des Liedes „Muß i denn zum Städtele hinaus“ rollte der Zug aus der Station und nach langem Lächer-schwenken entführte uns derselbe unsere Auerbacher endgiltig. Herr Studienrat Eck hat vor seiner Ab-



Sonntag den 21. August 1927

Sommerfest und Schauturnen

des Gottscheer Sportvereines im Gastgarten des Herrn Peter Lackner • Musik der Draudivision • Volksbelustigungen

reise Herrn Dr. Arto einen größeren Betrag für kulturelle Zwecke ausgehändigt, wofür ihm an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen sei. Allen, die wir mit den Auerbacher Gästen zusammenzukommen Gelegenheit hatten, werden die gemeinsam verbrachte Tage in angenehmer Erinnerung bleiben, wobei wir zugleich der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß es im nächsten Jahre ein fröhliches Wiedersehen gibt zur Auffrischung des Buglberbam.

— (Neubesetzung.) Die schon monatelang verwaiste Pfarre Unterwarmberg hat im Herrn Johann Dezman einen neuen Pfarrer bekommen.

— (Ruhrerkrankungen.) In Razendorf ist unter den Kindern die Ruhr aufgetreten und hat bereits zwei Opfer gefordert.

— (Eheschließungen.) Am 18. Juli wurde in der Franziskanerkirche in Ljubljana der Professor am Gottscheer Gymnasium Johann Sivec mit Frä. Zarka Stofka; am 26. Juli Friedrich Jafomini aus Gottschee mit Frä. Adolfine Etel getraut.

— (Lutherisch-evangelisch geworden) ist in Villach der Privatbeamte Hans Truger.

— (Geldbriefe ins Ausland) dürfen nach der neuesten Verordnung Beträge bis 3000 Dinar enthalten.

— (Fabriksbau.) Am 25. Juli hat man mit dem Bau der Fabrik begonnen, die die tschechische Firma Matausch hier aufzuführen läßt. In ihr werden Baumwollfabrikate erzeugt werden.

— (Das Wohnungsgesetz.) Das Ministerium für Sozialpolitik teilt im Wege der Presse mit: In der letzten Zeit haben verschiedene Blätter die Nachricht gebracht, daß im Ministerium für Sozialpolitik eine Abänderung des jetzigen Wohnungsgesetzes vorbereitet wird. Alle diese Nachrichten entsprechen nicht der Tatsache. Für die Erbringung von Gesetzen, bzw. für die Abänderung der bestehenden ist lediglich die Nationalversammlung zuständig. Da diese erst auf Grund der Wahlen am 1. September zusammentreten wird, so wird sich das Ministerium erst dann mit dieser Frage befassen, wenn das zu ihrer Lösung berufene Parlament zusammentreten sein wird.

— (Merke.) Über Nacht mit „Frauenlob“ eingeweichte Wäsche läßt sich mit Schichtseife besonders leicht fertig waschen.

— (Die Parlamentswahl und der Gottscheer Bezirk.) Auf der vor kurzem einberufenen Vertrauensmännerversammlung der Gottscheer Bauernpartei wurde einstimmig beschlossen, die Kandidatur des bisherigen Abgeordneten geistl. Rates Štulj zu unterstützen.

— (Wahlorte und Wahlkommissäre.) Die Parlamentswahl Sonntag den 11. September leitet in Altlag Notar Dr. Grobelnik aus Ribnica; in Göttenitz Finanzkonzipist Muha aus Novomesto; in Grassinden Advokaturkandidat Dr. Kom aus Gottschee; in Gottschee Gerichtsvorsteher Jerman und Advokat Dr. Rajh aus Gottschee; in Mösel Notar Dr. Maurer aus Gottschee; in Neffeltal Richter Doller aus Gottschee; in Lienzfeld Finanzbeamter Bayer aus Ljubljana; in Malgern Finanzbeamter Dr. Matelič aus Ljubljana; in Mraun Advokaturkandidat Dr. Siegmund in Gottschee; in Morobiz Richter Kobe aus Novomesto; in Suchen Gerichtsbeamter

Mersol aus Novomesto; in Mitterdorf Richter Čoš aus Ribnica; in Rieg Richter Šavelj aus Gottschee; in Zwischlern Notariatskandidat Mejač aus Belikelašče.

— (Die Fürsorge des Landtages.) Die Gebietsversammlung hat vor kurzem das Zagrazer Elektrizitätswerk käuflich übernommen und wird dasselbe zum Wohle von ganz Dürrenkrain weiter ausbauen. Ebenso hat der Landtag dem Elektrizitätswerke in Zire in Oberkrain die Mittel zum Wiederaufbau leihweise vorgestreckt. Das Gottscheer Gebiet und Weißkrain darf erwarten, daß auch da durch Benützung der Kulpawasserkräfte der Bevölkerung Unterstützung seitens des Landtages zuteil wird.

— (Eine einseitige Mißbilligung) stellt der Flugzettel dar, in dem Regierungsrat Roger die zunehmende Behebung von Einlagen bei der städtischen Sparkasse verurteilt. In diesem Zettel wird die Sache so dargestellt, als ob das Mißtrauen gegen die städtische Sparkasse etwas Gefünsteltes und von unverantwortlichen Elementen ins Volk Getragenes sei. Das stimmt ganz und gar nicht. Das Mißtrauen ist einmal da und nicht erst seit gestern und gründet sich auf Tatsachen, die schon oft genug auseinandergelegt worden sind. Soll deshalb das Institut keine weitere Einbuße erleiden, muß unbedingt alles das bei der Sparkasse aus dem Wege geräumt werden, woran die Einleger bisher berechtigten Anstoß genommen haben. Nur auf diese Weise kann das Vertrauen wiederkehren.

— (Der italienisch-ungarische Vertrag betreffend Fiume unterzeichnet.) Wie gemeldet wird, unterschrieben im Palazzo Chigi Ministerpräsident Mussolini und der Staatssekretär des ungarischen Handelsministeriums Baron Wimmersberg ein Abkommen, das zwischen beiden Regierungen bezüglich der Erleichterungen getroffen wurde, die dem ungarischen Handel in Fiume gewährt werden sollen. Durch dieses Abkommen werden die Vereinbarungen ergänzt, die zwischen Grafen Bethlen und Mussolini bereits im April getroffen wurden. Durch das neue Abkommen wird die Errichtung einer ungarischen Zollpostur in Fiume vorgesehen.

— (Regen in letzter Stunde.) Die Wassernot war schon allenthalben sehr groß, die Feldfrüchte letzten förmlich nach Regen, die Wieser schienen vielfach schon ausgebrannt, da brachte der Regen am letzten Dienstag und stellenweise auch am Freitag Rettung aus der ärgsten Not. Wenn bald noch etwas nachkommt, wird sich das Ackerfeld noch erholen können.

— (Die heurige Weizenernte) wird vom internationalen landwirtschaftlichen Institut in Rom für Europa um 30 Millionen Meterzentner höher, für Amerika um 16 Millionen Meterzentner geringer eingeschätzt.

— (Gesuche um Aufnahme in die Hebammenschule) in Ljubljana können noch bis 15. August bei der Leitung der Schule eingereicht werden. Aufgenommen werden 30 Bewerberinnen, von denen die Hälfte auf Staatskosten, die anderen aus eigenem den Kurs mitmachen. Die Bewerberinnen dürfen nicht unter 21 Jahren und nicht über 35 Jahre alt sein und müssen neben Tauffchein, sowie Sitten- und ärztlichem

Zeugnis auch die Bestätigung über die jugoslawische Staatsbürgerschaft und Absolvierung einer vierklassigen Volksschule vorlegen. Der Kurs dauert achtzehn Monate.

— (Straßenbezirksobmann.) Bei der Obmannswahl am 31. Juli 1927 wurde Herr Jakob Povše aus Mitterdorf wieder als Obmann des hiesigen Straßenbezirkes gewählt. Zu dessen Stellvertreter Herr Franz Zdravič in Dolgavas und als Kassamitsperrer Herr Johann Zurl in Gottschee. Die Wahl ging diesmal glatt von statten und im besten Einvernehmen zwischen den Vertretern der Gottscheer und denjenigen der Kulpagemeinden. Es wäre nur zu wünschen, daß diesem Ausschusse wenigstens ein Teil derjenigen Aufgaben gelingen würde, welche in unserem Bezirke schon recht brennend geworden sind. Dies wäre unter anderem der Straßenbau für Neubacher und Altbacher und die gründliche Wiederherstellung der Straße von der Reifnitzer Grenze bis zur Lienzfelder Brücke.

— (Bahnbaubeginn) Von den für Slowenien beschlossenen neuen drei Bahnbauten ist die Strecke Rohitsch-Krapina und Lichtenwald-Johannistal bereits ausgeschrieben worden. Für die dritte Strecke Gottschee-Susak werden jetzt die Vorarbeiten durchgeführt. Aller Voraussicht nach wird auch mit dieser Strecke im Frühjahr begonnen werden.

— (Die Herbstausstellung) in Ljubljana vom 17. bis 26. September wird alle Zweige der Landwirtschaft umfassen und darum viel Sehwertes bieten.

— (Himbeerenrekordernte.) Heuer kommen die Himbeerenjammler wieder einmal auf ihre Rechnung. Das schöne Wetter brachte eine große Himbeerenerte, was für viele arme Familien Verdienst bringt. Ganz besonders einträglich gestaltet sich dieses Geschäftchen im Walde der Gottscheer Vermögensverwaltung, wo riesige Ausstockungen seit Kriegsende große Flächen dieses einst prächtigen Waldes in Himbeerschlüge verwandelt haben. In diesem Reviere wimmelt es derart von Himbeerklauern, daß die Jäger heuer auf ihr Blattvergnügen verzichteten, um nicht Menschenleben zu gefährden.

— (Die Merkantilbank) wird, wie man allgemein spricht, von der Zadružna gospodarska banka in Ljubljana liquidiert. Ob und welche unliebsamen Folgen die endgültige Liquidierung für die Beteiligten mit sich ziehen wird, läßt sich heute noch nicht feststellen.

— (Kanada in günstigerem Lichte) schildert uns ein Gottscheer aus Regina fast. Wir veröffentlichen gern folgenden interessanten Bericht: Die Leute schreiben, daß es ihnen schlecht geht und sie keine Arbeit haben. Ich kenne einige hier, die schon einige Monate lang ohne Arbeit sind und trotzdem nicht auf die Farm gehen wollen und nur sagen, daß die Farmer nichts zahlen. Allerdings zahlen die Farmer den Anfängern nur 340 bis 400 Dollar fürs Jahr. Rechnet man davon ungefähr 60 bis 80 Dollar für Kleider und für Tabak, so bleiben dem Arbeiter immer noch, wenn er spart, mindestens 260 Dollar und das ist doch ganz schön für den Anfang. Ich möchte wohl gerne die Leute fragen, ob sie im Gottscheerland dieses Geld nur annähernd verdienen können. Dabei gibt es hier noch ein gutes Essen. Natürlich heißt es auch arbeiten von früh bis spät, beim Anbau und bei der Ernte. Sonst ist es nicht so gefährlich und auch nicht schlechter als im Gottscheerland. Leute aber, denen jeder Handgriff zu viel ist, die nur über Kanada und ihre Farmer schimpfen können, auf solche Leute halten die Farmer nichts und sind froh, ihrer wieder los zu werden. Hier in Kanada, wie auch zu Hause in der Heimat, heißt es arbeiten, wenn man vorwärts kommen will. Von nichts wird nichts. Leute, die das Arbeiten nicht gewohnt

Schicht-Wäsche



Einweichen mit Wasch-
Extrakt „FRAUENLOB“
Herauswaschen mit
Schicht's Terpentin-Seife.

sind, werden überall unzufrieden sein, wo sie auch hinkommen mögen.

Von mir kann ich nur sagen, daß es mir ganz ausgezeichnet geht. Habe auch auf der Farm gearbeitet, bis sich was Besseres gefunden hat. Ich danke unserem Herrgott und wünsche, daß es mir immer so gehen möchte.“

Stara cerkev. (Die Mitterdorfer Feuerwehr) hat vorletzten Sonntag zum Obmann den Besitzer Friedrich Povše, zum I. Kommandanten Matthias Kreffe, Ort, zum II. Josef Tschinkel, Mitterdorf, zum Schriftführer Franz Stine, Windischdorf, zum Kassier Franz Perz, Ort, zum Spritzenobmann Briefträger Johann Tschinkel, zum Steigerobmann Josef Greisch, Rain, zum Führer Matthias Schober gewählt. Dem weiteren Ausschusse gehören Andreas Bogorel, Josef Tschinkel, Franz Sturm, Franz Kovač, Johann Schneider und Josef Erler an.

— (Der Baobarbrunnen und sein Nutzen.) Die heurige lange Dürre hat uns wieder einmal zu Gemüte geführt, welche Wohltat diese unverstegbare Quelle ist und wie endlich einmal daran geschritten werden sollte, daß sie entsprechend eingefasst und gegen jede Verunreinigung geschützt wird. Kein Besitzer wird sich weigern, zu den Herstellungskosten beizutragen.

— (Trauung.) In Brooklyn wurde am 11. Juni Heinrich Maurin mit Maria Sturm aus Windischdorf getraut.

— (Eine Nacht mit Schrecken.) Heute den 10. August um halb 2 Uhr nachts erscholl plötzlich der Ruf „Feuer“ in Mitterdorf, als auch schon die Flammen turmhoch aus der Scheune des Besitzers Josef Kren 15 hinausschlügen und weithin alles beleuchteten. Die heimischen Spritzen waren sofort zur Stelle, es erschienen auch die Gottscheer und Schalkendorfer, aber man mußte sich darauf beschränken, den Brand zu lokalisieren und die Scheuer mit den in ihr befindlichen Futter- und Getreidevorräten, den Wagen und Maschinen ihrem Schicksale zu überlassen. Die Scheuer brannte auch vollständig nieder, denn es mangelte an Wasser. Die Stallungen hatten auch schon Feuer gefangen und nur dem Umstande, daß Herr Milan Rajčič aus Gottschee noch rechtzeitig ein Schaff Wasser zur Stelle brachte, verhütete weiteres Un-

glück. Wie der Brand entstanden ist, das ist noch nicht aufgeklärt. Den hilfsbereiten Wehren gebührt aller Dank.

Livold. (Feuerwehr.) Bei der Hauptversammlung der Dönsfelder freiwilligen Feuerwehr am 20. Juli wurde unter anderem auch nachstehendes beschlossen: Bei einem Brande außerhalb der Gemeinde zahlt der Verein für die Bespannung der Spritze für ein Paar Pferde pro Kilometer 10 Din und für eine Wartestunde ebenfalls 10 Din. Eine technische Übung wird demnächst in der Ortschaft abgehalten, sobald die neuen Leitern fertig gestellt sind.

Trbovec. (Der Tiefentaler Wallfahrtstag) zu Maria Schnee am 5. August war außerordentlich gut besucht und zwar nicht nur von der Ebentaler, sondern auch von der Gottscheer, Mitterdorfer, Altlager und Hinacher Piarre. Bei dieser Gelegenheit fand auch die Weihe einer neuen Herz Jesu-Statue statt.

Kočevska reka. (Sommerfrischler in Kie.) Auf mehrwöchentlichen Besuch sind hier Professor Rothhäuser samt Frau aus Prag und Dr. Wilhelm v. Fürer samt Frau aus Wien eingetroffen.

Poljane. (Pöllandler Nachrichten.) Bei der Gemeindeausschusssitzung am 17. Juli wurde ein scharfer Protest gegen Dr. Sajovic, Bürgermeister der Stadt Gottschee, abgegeben, da er die Gottscheer so schmähschlechtig beleidigt hat. Im Tschermoschnitzer Tale ist kein einziger Fall von Blutschande bekannt. Auch die Mädchen, 30 an der Zahl, protestierten scharf dagegen. Diese Proteste wurden an den Großgespan in Ljubljana abgeschickt. — Am 21. Juli kam aus Cleveland Herr Johann Wuchte mit seiner Familie auf Besuch nach Krappf, am gleichen Tage auch sein Bruder Herr Franz Wuchte, Bahnobersinspektor in Wien, samt seinem 17-jährigen Sohn, am 30. Juli aus Dänemark Stella Kristensen geb. Jesche mit ihrem Gatten und einem anderen Herrn. Sämtliche oben Genannten waren über den Besuch der Steinwandler Grotte sehr zufrieden.

Stara žaga. (Besuch.) Herr Josef Kraker, ein geborener Laubpichler, schon viele Jahre in München ansässig, kam zu seinen Angehörigen auf längeren Besuch.

— (Betriebs Einstellung.) Wegen Wassermangels wurde der Betrieb der Hornwalder Säge am 22. Juli eingestellt und sind die Arbeiter nach ihrer Heimat Kroatien abgereist.

Gotenica. (Todesfall.) Am 25. Juli starb Helena Parthe, von Nr. 47, geborene Ostermann, im Alter von 40 Jahren, eine Mutter von sieben Kindern, von denen das jüngste kaum zwei Jahre alt ist. Die Genannte war eine gute Mutter und besorgte Hausfrau, auch eine allgemein beliebte Person. Ihre Geburtsgemeinde war Tiefenbach. Sie ruhe in Frieden!

— (Frecher Einbruch.) Am 28. Juli nachts, von 2 bis 3 Uhr früh fand ein frecher Einbruch beim Gastwirth und Postablage-Inhaber Franz Michitsch Nr. 25 statt. Der Einbrecher benützte den Umstand, daß der Gastwirth mit seiner Familie im hinteren Zimmer schlief, drang durch das Fenster in das Gastzimmer ein, durchstöberte dort wie auch im Extrazimmer alle Käben und Kasten, einen derselben erbrach er, erbeutete gegen 680 Din Bargeld, mehrere Kleidungsstücke, zwei Schachteln Zigaretten und anderes. Der Dieb oder die Diebe, man vermutet, daß zwei Strolche an der Arbeit gewesen seien, begaben sich darauf noch in das Nebenzimmer des Schlafgemachs, wo sie aber von der Gastwirthin bemerkt und durch ihr Schreien verschreckt wurden. — Weil nun am vorhergehenden Tage ein junger Mann im selben Gasthause eingekerkert war, gegessen und getrunken und sich durch mehrere Stunden dort aufgehalten hatte, vermutet man, daß der Einbrecher mit diesem identisch sei. Die Gendarmerie vermutet überdies, daß der Einbrecher am 28. Juli in Göttenitz identisch sei mit jenem, der acht Tage vorher beim Postamte in Ortenek das gleiche Gaunerspiel aufgeführt hatte. Hauswirth, Vorsicht!

Čermosnjice. (Eheschließungen.) Am 14. Juli wurde der Sohn der Gastwirthin Josef Petschauer, Tschermoschnitz 18, der im Mai aus Amerika auf Besuch kam, mit der Besitzerstochter Justina Schusterschitz aus Neuter getraut; am 17. Juli der Besitzer Andreas Pausche aus Unterblaschowiz 1 mit der Besitzerstochter Josefa Kump aus Oberblaschowiz 1. Viel Glück!

— (Hagel.) In der Semitscher Gegend war heuer wegen des seit Anfang Juni herrschenden hochsommerlichen Wetters die Traubenentwicklung sehr gut und die Traubenreife bei früheren Sorten bereits kennbar. Es war in Menge und Güte eine sehr gute Ernte zu erhoffen. Nach dreiwöchentlicher Dürre kam am 18. Juli nachts über die ganze Semitscher Gegend ein heftiger Sturm und Hagel mit nußgroßen Schlossen und darauf ein eine halbe Stunde andauernder Wolkenbruch. Die Erde war hernach mit Laub und fäulnisgroßen Weinbeeren förmlich übersät. Das Zentrum des Hagels nahm die Richtung Geschäftshaus J. Stefan, wo kaum noch 10% zu ernten sein wird. Im „Alten Berg“ gegen Suchor sind 50%, gegen Winkel 20% vernichtet. Dieses Jahr war die Mühe in den Weingärten umsonst und die Ausgaben werden nicht gedeckt werden. Es wird daher erwartet, daß die maßgebenden

Die neue Spar- und Darlehenskasse, gegenüber dem Postamte

Einzugsstand am 31. Juli 1927 5,067.380-60 Din Geldverkehr bis 31. Juli 1927 45,420.959-58 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.
Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 12%.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.
Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Kassastunden von halb 9 bis 12 Uhr an allen Werktagen.

Hans und Leopoldine Ramor's Gasthaus zum

Schönaustüberl Graz

Telephon
int. 31-13
schönaugasse 41.

Im eigenen Hause. : Drei Minuten vom
Jafominiplatz. : Vorzügliche Weine. : Rei-
ninghauser Bier. : Heimische Speisen. : Herr-
licher Sitzgarten. : Meine, möbl. Zimmer.

Faktoren, Gemeindevorsteher und Abgeordnete, bezüglich Steuernachlaß die nötigen Schritte einleiten.

— (Verlegung der Gemeindevwahl.) Die Gemeindevwahl findet wegen der Parlamentswahlen erst am 2. Oktober statt. Vorgelegt wurden bereits vier Kandidatenlisten: erste Gemeindevirtschaftspartei, Listenträger J. Mazella, zweite Liste des Josef Telian, dritte Stalldorfer und vierte Sozialisten. Höher geht's wohl nimmer!

— (Personalnachricht.) Von Črnovelj nach Novomesto wurde versetzt der Bezirkshauptmann Landesregierungsrat J. Kall. Der Kommissär J. Krajssek wurde von Novomesto nach Kamnik versetzt.

Trbovec. (Ein prächtiges Bauwerk) ist die neue Scheune des Tiefentaler Gastwirts Josef Hönigmann, die er an Stelle der im Vorjahre abgebrannten aufbauen ließ. Der schmutze Bau, 21 m lang und 10 m breit, ruht auf Zementpfeilern, gibt Raum für eine große Tenne und einen doppelten Heuboden. Das Dach hat einen mit gebogenem Holz gezielten 4 m breiten Vorsprung an der Vorderseite. Der Unterbau ist aus Eiche, das übrige aus Fichtenholz, das Dach mit Ziegeln gedeckt. Die Bauleute waren Zimmerleute aus der Töpliger Gemeinde. Die Scheune, die einen Wert von 200.000 K repräsentiert, dürfte den Anspruch erheben, die schönste zu sein im Gottscheerlande.

Spodnji Mozelj. (Ein Leid) hat sich am 4. August die 21 jährige Besitzerstochter Paula Köstner aus Niedermösel Nr. 12 vulgo Lufsch-Jurisch angetan und ist am 6. August unter Teilnahme einer großen Menge trauernden Volkes begraben worden. Die Mädchen des Dorfes gaben ihr in weißen Kleidern das Ehrengelichte. Die Kameradinnen aus Mösel sangen beim

Trauerhause das Abschiedslied: „Gottes Rat und Scheiden“ und am Grabe das Trostlied: „Weinet nicht — Ruhe sanft“. Herr Oberlehrer Höglner hielt einen rührenden Nachruf. Paula Köstner war ein anerkannt tugendhaftes und sittsames, fleißiges und allgemein beliebtes Mädchen. Ihr melancholisches Gemüt und das Kopfweh, an welchem sie in letzterer Zeit stark litt, sind wohl die Ursache ihrer Sinnesverwirrung und ihres Scheidens ohne Abschied aus diesem Leben. Die Eltern Köstner sind in großer Trauer über das unglückliche Scheiden ihres bravsten Kindes. Mit ihnen trauern die Geschwister und Verwandten und die ganze Pfarrgemeinde. Der liebe Gott gebe den Hinterlassenen Trost und der Abgeschiedenen die ewige Ruhe!

Graz. (Die Abnehmer der Gottscheer Zeitung in Steiermark) werden hiemit vom Vereine „Gottscheerland“ in Graz nochmals dringendst ersucht, die Gebühr für das erste Halbjahr 1927 mittels des ihnen in den nächsten Tagen zugehenden Erlagscheines in der Höhe des darauf angeführten Betrages umgehend einzusenden, um mit der Verwaltung verrechnen zu können und überflüssige Auslagen für Gebühreneinforderungen endlich zu ersparen. Aus diesem Grunde ist es auch sehr wünschenswert, mit diesem Erlagscheine auch schon die Gebühr für das zweite Halbjahr 1927 — also den um 3 S vermehrten Betrag — einzusenden.

Brooklyn. (Todesfall.) Wiederum hat der unerbittliche Tod bei einer Gottscheer Familie Einkehr gehalten und die Frau Maria Maurin, geb. Lackner, Gattin des Bauwreiners Josef Maurin aus Unterdeutschau und ehemalige Lehrerin in Unterwald, zu seiner Beute gemacht. Die Genannte verschied am 28. Juni nach langem schweren Leiden im Alter von 28 Jahren und wurde

am 1. Juli auf dem St. Johns-Friedhofe beige-
setzt. Daß sich die Verbliebene unter ihren Ver-
wandten und Landsleuten einer allgemeinen Be-
liebtheit erfreute, bewies schon die rege Teilnahme
an ihrem Leichenbegängnisse; ferner war ihr Sarg
mit einer sehr großen Anzahl von Kränzen und
Blumensträußen geschmückt. Möge sie in Frieden
ruhen und ihr die fremde Erde leicht sein.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev
Schriftleiter: Carl Ester, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.

PFAFF Näh-
maschinen
und **Original-Waffenräder**
zwei Qualitätsmarken von Weltruf offeriert zu
günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen
Franz Schminkel, Kočevje.

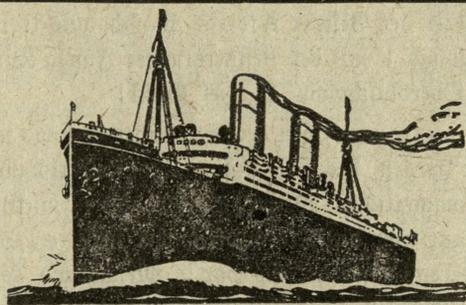
Allen Freunden und Bekannten geben
wir tieferschütterter Nachricht, daß uns unsere
liebe, unvergeßliche Tochter und Schwester

Pauli

am 4. August 1927 im schönsten Mädchen-
alter von 21 Jahren jäh vom Tode ent-
rissen wurde.

Dankagung. Für das zahlreiche Ge-
leite am Begräbnistage,
für die große Anteilnahme an unserem Schick-
sale, für die Kranzspenden, für die rühren-
den Grablieder der Mädel Mädchen, für
die Trostworte des Herrn Oberlehrers Hög-
ler am offenen Grabe sagt herzlichsten Dank
die trauernde Familie

Köstner, Niedermösel 12.



Nach Kanada, Nord- und Südamerika

befördert die Deutschen mit den modernsten und
schnellsten neubauten Schiffen

Norddeutscher Lloyd F. MISSLER, Bremen.

Alle Informationen unentgeltlich beim Vertreter
Jože Močan
Ljubljana, Miklošičeva cesta 36.
Expedition und Zollvermittlungsbureau Slovenia-
Transport.



Allen Freunden und Landsleuten zur traurigen Nachricht, daß meine ge-
liebte Gattin, Frau

Maria Maurin geb. Lackner

ehemalige Lehrerin in Unterwald

am 28. Juni d. J. im Alter von 28 Jahren ihre Augen zum ewigen Schlafe
geschlossen hat.

Ihre sterblichen Überreste wurden am 1. Juli auf dem St. Johns-Friedhofe
in Brooklyn N. Y. der Erde übergeben.

Brooklyn, am 8. Juli 1927.

Der tieftrauernde Gatte

Josef Maurin

geb. in Unterdeutschau Nr. 19.

Zadružna gospodarska banka d. d. in Ljubljana

Filiale KOČEVJE, Trg Kralja Petra 2

Zentrale: Ljubljana.
Aktienkapital und Reserven: über 16.000.000 Din
Einlagen: über 250.000.000 Din.
Verkehr: über 11.000.000.000 Din.

Filialen: Celje, Djalovo, Kočevje, Maribor, Novisad,
Sombor, Split, Sibenik.

Expositur: Bled.

An- und Verkauf von Valuten und Devisen
zu Tageskursen.

Einlagen in laufender Rechnung und auf Sparbüchel
gegen günstige Verzinsung.

Wechsel-Eskompte. Lombardierung von
Wertpapieren.

Überweisungen ins In- und Ausland rasch und billigst.

Sulanteste Durchführung aller banktechnischen Operationen.